

## Johannes Hassebroek – eine Bilderbuchkarriere im Dritten Reich?



Absender ist der Gefangene Joh. Hassebroek, Nr. 359.901, in den Wellesley-Barraks in Braunschweig [B.A.O.R. = **British Army of the Rhine**]. Es handelt sich um portofreie Interniertenpost [Postverkehr im Spruchverfahren] eines Kriegsverbrechers aus dem Anhaltezentrum Braunschweig (WCHC No. 2) vom 27.7.1948 an Dr. Wolfgang Graener in Hamburg 13, Harvestehuder Weg 40 [Rechtsanwalt].

*In Wikipedia können wir wie folgt lesen:* 1910 in Halle an der Saale 1910 geboren wächst Johannes Hassebroek in geordneten Familienverhältnissen auf. 1926 endet seine schulische Ausbildung mit mittlerer Reife, er beginnt eine kaufmännische Lehre, die er abschliesst und als kaufmännischer Angestellter übernommen wird. 1931 wird er entlassen, er ist drei Jahre arbeitslos und kann 1934 eine Laufbahn beim Finanzamt Merseburg beginnen. Er wird national denkend und antikommunistisch erzogen und tritt dem Bismarckbund bei; es ist eine Jugendorganisation im Dunstkreis des Stahlhelms. 1926 tritt er in die NSDAP ein und der SA bei – ein Schritt, den er wahrscheinlich aufgrund seiner Abneigung gegenüber der Weimarer Republik und seiner zeitweiligen Arbeitslosigkeit setzt. 1934 vermittelt ihn ein Bekannter zum SD und der SS, wo er einen militärischen Grundlehrgang bei der Leibstandarte-SS Adolf Hitler belegen kann. Er schliesst 1936 die Ausbildung als SS-Führer ab. 1937 wird er Adjutant des Kommandeurs des SS-Totenkopfverbandes Ostfriesland im KZ Esterwegen. Nach dessen Auflösung wird er in einer anderen Einheit der SS-Totenkopfverbände nach Oranienburg beim KZ Sachsenhausen versetzt. Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges kämpft er an allen Fronten: Überfall auf Polen, Westfeldzug, Unternehmen Barbarossa; ab 1942 ist er als Kompanieführer an der Ostfront eingesetzt. Hier wird er verwundet, ist nicht mehr kriegsverwendungsfähig und wird als Lagerkommandant im KZ Gross-Rosen eingesetzt. Unter seiner Kommandantur verbessern sich die Bedingungen für deutsche Inhaftierte; für polnische, russische und jüdische Häftlinge verschlechtert sich deren Lage. 1944 ist Hassebroek SS-Sturmbannführer; im Februar 1945 flüchtet er mit seinem Kommandostab in das Nebenlager Reichenau im Sudetenland. Im August 1945 wird er verhaftet, drei Jahre später beginnt in Hamburg ein Prozess gegen ihn vor einem britischen Militärgericht. Anschuldigung: er habe britische Offiziere im KZ Gross-Rosen ermordet. Im Oktober 1948 wird er zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wird nicht vollstreckt; 1954 wird er aus der Haft entlassen; er zieht mit seiner Familie nach Braunschweig. 1967 muss er sich wieder wegen Mordes an zwölf Häftlingen im KZ Gross-Rosen am Landgericht Braunschweig verantworten. Das Gericht erkennt auf Totschlag; wegen Verjährung wird Hassebroek 1970 freigesprochen. Der Bundesgerichtshof bestätigt das Urteil.

Während der Ära nach dem Zweiten Weltkrieg werden zahlreiche Urteile in ähnlicher Manier gefällt. Der Westen hat einen alten Verbündeten als neuen Feind erkannt: die Sowjetunion. Im August 1949 verfügt auch Stalin über Atomwaffen, der Kalte Krieg beginnt – vielleicht benötigt man die alten Haudegen in einer neuerlichen Auseinandersetzung... [vgl. General Patton in Angewandter Thematik]

*Weiterführende Literatur: Wikipedia [Hassebroek war bereits Ende Juli in Braunschweig interniert].*